

GROOVY LATIN GUITAR



Die Themen der aktuellen Ausgabe sind:

- Fingergymnastik und Übungen zur -Unabhängigkeit
- Stück: „Nocturne“ (Finger-Unabhängigkeit)
- Stück: „Blue Bossa“ (Solo-Version)

1. DIE UNABHÄNGIGKEIT DER FINGER DER LINKEN HAND

Die Unabhängigkeit unserer einzelnen Finger hat sich im Laufe der Menschheitsentwicklung stetig zurückentwickelt. Daumen, Zeige- und maximal noch der Mittelfinger sind unsere Handwerkszeuge geworden, mit denen der moderne Mensch die meisten alltäglichen Dinge löst.

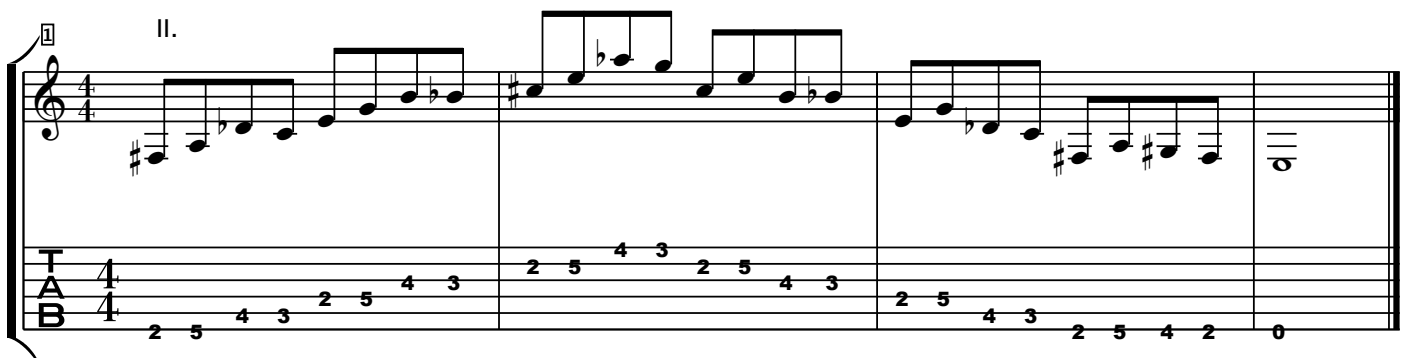
Da wir als Musiker aber möglichst *alle* Finger unabhängig bewegen und koordinieren wollen, ist es wichtig, die unterentwickelten Muskeln und Sehnen besonders zu trainieren.

Die folgenden 2 Übungen, die übrigens auch in *meinem* täglichen „Trainings“-Plan als Aufwärm- und Einstiegsübungen vorkommen, werden euch helfen

- die Synchronisation der linken und rechten Hand zu trainieren,
- Ausdauer und Kraft zu entwickeln,
- euer Legato-Spiel sowie
- die Fingerunabhängigkeit zu verbessern.

In **ÜBUNG 1** versuche ich die Unabhängigkeit durch ungewöhnliche Fingerkombinationen zu trainieren. Sieht kompliziert aus, aber wenn ihr mehr in Griffmustern denkt, werdet ihr bald das System dahinter verstehen! Achtet auf eine ruhige Handhaltung und wiederholt das Ganze in verschiedenen Lagen! Viel Spass!

ÜBUNG 1



II.

TAB 4/4

2 5 4 3 2 5 4 3 2 5 4 3 2 5 4 2 0

In der **ÜBUNG 2** möchte ich euch nun die sogenannte *Spinne* oder *Spyder* vorstellen, die der eine oder andere sicher schon kennt. Eine Art „chromatischer Fingersatz“ wird auf 2 Saiten verteilt. Ganz wichtig ist hier ebenfalls eine *ruhige Handhaltung*: Die Knöchelreihe steht parallel zur Griffbrett-Unterkante und die Bewegung kommt nur aus den Fingern, nicht aus der Hand!

Ab Takt 6 wiederholt sich die Übung eine Lage höher und ist somit individuell ausbaubar.

ÜBUNG 2



TRICK-KISTE: Neben der Legato-Variante könnt ihr beide Übungen auch mal im Staccato-Anschlag spielen, also jeden Ton so kurz wie möglich. Das trainiert unheimlich die Koordination zwischen linker und rechter Hand!

Zu guter Letzt zu diesem Thema:

Der Pianist und Komponist Robert Schumann, den es in seiner enormen Verbissenheit am Klavier schon immer gestört hatte, dass die Finger einer Hand in jeweiliger Abhängigkeit voneinander stehen, hatte ein mechanisches Werkzeug ersonnen, das jedem einzelnen Finger eine kraftvolle Souveränität verleihen sollte. Nächtelang an der rechten Hand erprobt, führte dies zu einer **Sehnenscheidenentzündung** mit einer nachfolgenden Bewegungsunfähigkeit der ganzen Hand!! Als diese schließlich abklang, war Schumanns Ringfinger so in Mitleidenschaft gezogen worden, dass er für das professionelle Klavierspiel unbrauchbar war. Dieser unheilvolle Selbstversuch machte die Pianistenlaufbahn zunichte.

Also seid vorsichtig und denkt an eure Karriere: Nicht gleich übertreiben!! :-)

Im folgenden Stück „**Nocturne**“ habe ich einige Akkorde „verbaut“, in denen die Unabhängigkeit der Finger trainiert werden soll. Auch wenn ihr einiges anders greifen *würdet*, verwendet bitte unbedingt *meine* Fingersätze, denn nur so funktioniert diese Übung!

Seht das Stück trotzdem nicht nur als Etüde, sondern versucht, die Ruhe und die Klänge der einzelnen Akkorde auszukosten! Es ist ein „Lied zur Nacht“! Versucht, das bildhaft musikalisch umzusetzen, entdeckt die Klang-Schönheit eurer Gitarre, lasst euch auch mal auf einen „schrägen“ Klang ein und achtet auf grösstmögliches Legato-Spiel!

NOCTURNE

S. SCHNEIDER



Track 1 II.

Musical notation system 1, measures 1-4. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/4 time signature. The system includes a guitar tablature (TAB) below the staff.

T	3	2	4	2	4	2	4	0
A	4	5	3	5	3	5	3	
B								0

Musical notation system 2, measures 5-8. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/4 time signature. The system includes a guitar tablature (TAB) below the staff.

T	0	0	0	0	0	0	0	0
A	0	0	0	0	0	0	0	0
B	0	0	0	0	0	0	0	0

Musical notation system 3, measures 9-12. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/4 time signature. The system includes a guitar tablature (TAB) below the staff.

T	5	4	0	5	4	3	0	2	0	0	0
A	4	5		4	3	2					
B	5	5		3	2	2				4	3

Musical notation system 4, measures 13-16. Treble clef, key signature of one sharp (F#), 3/4 time signature. The system includes a guitar tablature (TAB) below the staff. A 'rit.' (ritardando) marking is present above the staff.

T	0	2	2	2	0	0	0
A	4	5	4	4	5	4	4
B	3	5	3	5	5	3	3

3. STÜCK „BLUE BOSSA“

Zur Geschichte des Bossa Nova: Ursprünglich ist der (nicht die!) „Bossa Nova“ der Name einer Bewegung, die in den späten 1950er Jahren in Brasilien entstand und dort ihren Höhepunkt bis Ende der 1960er Jahre hatte. In einem sehr modernen gesellschaftlichen Klima wurde in der gebildeten Mittelschicht mit neuen Formen und Ausdrucksweisen in Musik und Film experimentiert.

Als erster Bossa-Nova-Song gilt „Chega de Saudade“, geschrieben von Antonio Carlos Jobim (Musik) und Vinícius de Moraes (Text) und bekannt geworden in der Interpretation von João Gilberto (Single 1958 und anschließend gleichnamiges Album). Gilberto und Jobim erregten mit ihrer neuen Mischung aus Samba (bzw. dem langsameren Samba Canção) und Cool Jazz immer mehr Aufsehen. Die Arrangements basierten auf einem oft flüsternden Gesangsstil begleitet von virtuos gespielter Gitarre. Ihr Musikstil und die Spielweise wurden sehr schnell von weiteren meistens jungen Musikern adaptiert.

Den weltweiten Durchbruch erzielte die Musik mit der Verfilmung „Orfeu Negro“ von Marcel Camus (entstanden 1958 bis 1959). Die Orpheus-Sage findet dort vor dem Hintergrund des brasilianischen Karnevals statt. Im Soundtrack kontrastiert eine Mischung aus schnellen Sambarhythmen neben sparsam arrangierten Gitarrenstücken von Luiz Bonfá und Antônio Carlos (Tom) Jobim.

In der Folge besuchten mehrere nordamerikanische Musiker Brasilien und machten die Musik weiter bekannt, etwa Charlie Byrd und Stan Getz (1963 mit Getz/Gilberto). Einen weiteren, nicht unwesentlichen Anteil am Erfolg der Bossa Nova in den USA hatten der Produzent Creed Taylor und das Plattenlabel Verve. Trotz der Sprachbarriere wurden portugiesischsprachige Stücke wie „A Garota de Ipanema“ oder „Mas Que Nada“ in den USA ein Hit.

Der Militärputsch 1964 veränderte das politisch-gesellschaftliche Klima in Brasilien vollständig. Viele Künstler verließen Brasilien, ein Großteil der Exilanten emigrierte in die USA. Seitdem beeinflussten einander der Bossa Nova, der dortige Jazz und die sogenannte Black Music noch mehr. Es entstanden unzählige neue Produktionen mit führenden Musikern. Damit begann endgültig die bis heute andauernde Verbreitung dieses Musikstils um die ganze Welt. (Quelle: Wikipedia)

Zu meinem Arrangement:

Das Stück besteht aus einem kurzen Vor- und gleichzeitig Nachspiel. Das eigentliche Thema beginnt ab Takt 7, wird nach dem Takt 22 wiederholt, danach springt man nochmal ins Vor-(Nach)Spiel und geht dann in den Coda-Teil. Langsameres Tempo. Holt schön die teilweise absteigenden Basslinien und die Melodie hervor!

Stilistik: Typischer Bossa-Nova, dessen Bässe erstmal grundlegend auf Halben basieren (oder auf punktierten Vierteln). Wobei ich mich im Thema (z. B. im Takt 7, Takt 11 u.s.w.) des Tricks bediene, den Bass erst auf die Zählzeit 2 zu spielen, um so mehr Transparenz und Ruhe ins Arrangement zu bringen.

Bitte kurz spielen, wo ein Staccato-Punkt (•) notiert ist.

Schwierige Stellen:

Takt 7:

The image shows the musical notation for Takt 7. It consists of a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a bass clef staff. The treble staff contains a melodic line with notes and rests, including a staccato mark (•) above the first measure. Above the treble staff, there are chord symbols: V., Em⁷, IV., III., and I. The bass staff shows the bass line with fingerings (0, 5, 7, 5, 6, 4, 4, 5, 4, 4, 3, 2) and a staccato mark (•) above the first measure. The notation is for a 4/4 time signature.

Der 4. Finger ist ab der Taktmitte der „Verbindungsfinger“ zur h-Saite, der selbst über verschiedene Lagenwechsel den Kontakt zur Saite behält. Übt die Stelle ganz langsam und erinnert euch an Ähnliches in Nocturne!

Takt 10:

V. III.

Dieselben Töne, aber mit unterschiedlichen Fingern gespielt, und schon sind wir in der III. Lage.
Übt diesen Takt bitte langsam und als Schleife!

Takt 11:

II. 1

Der 4. Finger liegt als kleines Barree über den 3 hohen Saiten, während der 1. Finger als grosses Barree über allen 6 Saiten liegt.

Takt 31:

Alle Töne sollen ineinander klingen!



TRICK-KISTE: Wenn ihr z.B. im 1., im 3. oder im 9. Takt des folgenden Stückes – also immer, wenn zwei Viertel in der Oberstimme auf den Zählzeiten 1 und 2 notiert sind – das jeweils erste Viertel etwas kürzer spielt, bekommt der ganze Rhythmus mehr Groove und Schwung! Probiert's mal aus!

Und jetzt wieder viel Spass beim Erarbeiten!
Ich wünsche euch eine schöne Zeit mit diesem Kapitel, viel Geduld und Freude!

Bis zur nächsten Ausgabe - keep groovin'!

Euer Silvio



Track 2+3

BLUE BOSSA

(SOLO-FASSUNG)

KENNY DORHAM
ARR.: S. SCHNEIDER

VII. Em^7 IX. $F\sharp m^7$ VII. I. II.

TAB 4/4

7 7 7 9 9 9 7 7 7 2 3 2 2

7 0 7 9 9 0 9 7 0 7 2 2

II. II. V. Em^7 IV. III. I.

TAB 4/4

3 2 3 0 5 4 7 5 8 7 4 5 4 5 4 3 2

3 2 0 5 4 0 6 5 4 4 2

IV. Am^7 V. III. II. $F\sharp m^{7b5}$ H^7

TAB 4/4

0 0 0 0 0 0 3 2 5 4 2 4 4 5

0 0 0 0 0 3 2 3 2 2 2 4 0

13 Em^9/G Gm/D C^7

TAB 4/4

0 0 0 5 5 5 5 1 0 3 1 1 2 2 3

3 4 4 5 4 4 0 0 0 3 3 2 2 3

17 F^{7j} $F^{\sharp m 7b5}$ H^{7b9} B^7

TAB: 1 0 3 1 1 2 0 3 1 0 1 2 1

21 $Em^{7/9}$ $F^{\sharp m 7b5}$ H^7 $F^{\sharp m 7b5}$ H^7 *D.C.*

TAB: 0 0 0 0 2 2 2 1 3 2 1 0 2 2 2 0 5 5 2

25 *rit.*

TAB: 3 2 3 0 3 2 3 0 3 2 3 0 5 5 0 5 5 2

29

TAB: 7 5 4 2 5 3 2 0 3 2 0 4 0 0 4 2 0